

Stiller Putsch im Bundeshaus : die Staatssekretäre übernehmen die Macht

Autor(en): **Wullschleger, Willi / Kamensky, Marian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Walliser, Gustav Weder und Werner Günthör waren ebenso Leidtragende wie Jürg Marquard, Kurt Felix und Peach Weber.

Jetzt kommen die Staatssekretäre

Mit diesen höchst fahrlässigen nuptalen Unterlassungssünden hat es nun aber bald einmal ein Ende. Nachdem der Bundesrat in diesen Tagen einen ersten grossen Reformschritt zur Ver-

das Parlament ernsthaft um Entlastung nachsucht. Mit ihren Staatssekretären, diesen hochdotierten und amtlich sanktionierten Türvorlegern, bekommen unsere sieben hohen Magistraten endlich Zeit, das zu tun, was sie schon so lange vorhatten. «Ohne Hast und Druck» (bundesrätliche Botschaft) die Schweiz so zu regieren, wie sie es tatsächlich verdient. «Die intensive Zuwendung zu den Kollegiumsaufgaben (...) schafft einen

will der Bundesrat fortan die anstehenden politischen Probleme dieses Landes lösen. Was soll sich Ruth Dreifuss weiterhin mit heiklen Fragen der Gesundheits- und Umweltpolitik auseinandersetzen, wenn sie die brisantesten Papiere aus dem eigenen Departement ohnehin zuerst in der Zeitung lesen muss? Wozu braucht es einen Aussenminister Flavio Cotti, der uns in diesen Wochen auf Europakurs bringen sollte, wenn der viel lieber in bulgarischen und rumänischen Spitälern Medikamente verteilt? Oder was hat Kaspar Villiger weiterhin im EMD verloren, wenn neuerdings sogar in der Schweiz die kalten Krieger aussterben?

Wo finden sie die innere Ruhe?

Noch haben die sechs Herren und die einzige Dame ihren Weg nicht gefunden. Aber spätestens wenn die Blankarts und Ursprungs, Friedlis und Gygis, Defagos und Carthagos ihre Stelle als Staatssekretäre antreten haben, wissen Herr und Frau Schweizer, dass ihr Land wieder mit starker Hand regiert wird.

Und was passiert mit unseren sieben Bundesräten? Wo finden sie endlich ihre «innere Ruhe» und «ungehetzte Atmosphäre»? Klar, am liebsten dort, wo es keine schwierigen politischen Entscheide zu fällen gibt. Bestens dafür geeignet sind erwiesenermassen Hochzeiten von Promis. Aber auch Lauberhorn-Abfahrten, Parlamentarier-Skirennen, Weltbank-Sitzungen, Firmenjubiläen, Grundsteinlegungen und Eid, Schwing- und Äplerfeste sind geradezu die ideale Bühne für konfliktfreie, bundesrätliche Auftritte. Und bald einmal werden im Bundeshaus die Damen und Herren Staatssekretäre der politischen Knochenarbeit nachgehen. Glückliches Land, in dem die oberste Regierung den Putsch gegen sich gleich selbst inszeniert!

Die Staatssekretäre übernehmen die Macht

Stiller Putsch im Bundeshaus

VON WILLI WULLSCHLEGER

Spätestens im September, als Beatrice Werhahn, diese fleischgewordene Barbie-Puppe vom Bodensee, ihrem Fischverkäufer aus Zürich das Jawort gab, konnte jedermann feststellen, wie weit es mit der Überlastung unserer Bundesräte gekommen ist. Derweil sich die ganze Schweizer Ski-Prominenz an der «Hochzeit des Jahres» (*Thurgauer Zeitung*) ein Stelldichein gab, liess Bundespräsident Adolf Ogi die Raichle-Chefin kurzerhand auf ihrer Torte sitzen. Ein Glück, dass mit Bundesrat Arnold Koller wenigstens ein Mitglied der Landesregierung den Weg nach Salenstein fand. Der schönste Tag im Leben der mediengeilen Schuhverkäuferin war somit nicht ganz verloren.

Dabei konnte Beatrice Werhahn noch von Glück sprechen, andere waren da viel schlimmer dran: So wie das Ozonloch über dem Nordpol immer grösser wird, werden Hochzeiten von Schweizer Promis immer häufiger ohne bundesrätlichen Schmuck durchgeführt. Maria

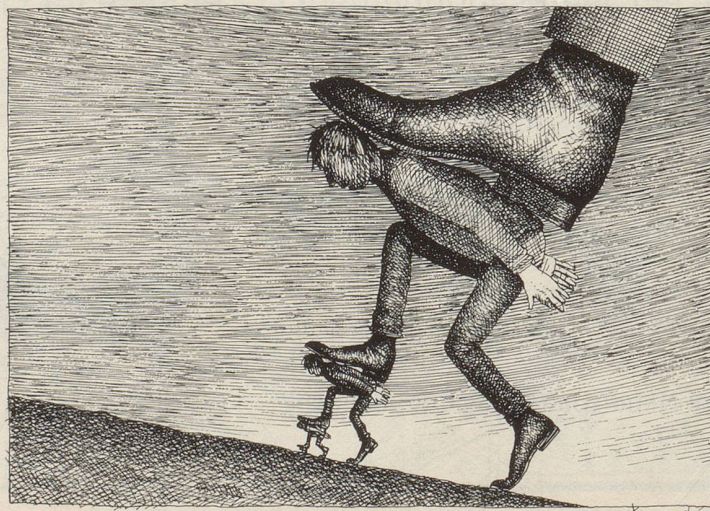
besserung der Regierungstätigkeit gemacht und mit den maximal 21 Staatssekretärstellen eine spürbare Entlastung geschaffen hat, können Marc Rosset und Ciriaco Sforza, Hella von Sinnen und Nella Martinetti wieder Hoffnung schöpfen. Ihre Hochzeiten werden dereinst nicht ohne bundesrätlichen Schmuck auskommen müssen.

Der in den letzten Jahren immer anstrengender werdende Hochzeitstourismus ist allerdings nicht der einzige Grund, weshalb die Landesregierung

veränderten Stil, einen diesem Staat, seinen Aufgaben und Bedürfnissen angemessenen, veränderten Regierungsstil, heisst es im Bundesratspapier wortwörtlich. «Es waltet eine innere Ruhe und ungehetzte Atmosphäre, aus denen allein die einer Regierung wesensgemäss auferlegte Übersicht und Weitsicht zuwächst.»

Der Termine sind viele

Das ist wirklich schön gesagt. Mit Übersicht und Weitsicht



KAVENSKI